

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 4. MAI 1922

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 352820 —
KLASSE 57a GRUPPE 30

Jacob Leemann in München.

Weiche für die Schaltung zum Öffnen und Schließen der Flügelblenden an Objektivverschlüssen.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 6. Juni 1920 ab.

Die Erfindung besteht in einer Weiche für die Schaltung zum Öffnen und Schließen der Flügelblenden an Objektivverschlüssen. Sie kennzeichnet sich im wesentlichen dadurch, 5 daß die Weiche mit dem Unterstellhebel in Verbindung gebracht ist, um eine Vergrößerung der seitlichen Abweichung in der Lage der Weichenzunge zur Schalthebelzunge beim Abfangen und Einleitung der wechselseitigen Bewegungsrichtung seitlich der Weiche herbei- 10

zuföhren, zwecks Öffnens und Schließens der Flügelblenden.

Bei Weichen bekannter Art steht die Weiche mit dem Unterstellhebel in keiner Verbindung. Die veränderte Lage der Schalthebelzunge wird einzig durch die veränderte Stellung des die Blende antreibenden Stiftes bedingt. Diese Veränderung fällt gewöhnlich nur klein aus, da die Hubstellung des Blendenstiftes nur eine kleine Kreisteilung ausmacht. Die Abweichung beträgt aber nur die Sehnen- oder Bogenhöhe dieses Kreisabschnittes.

Bei der vorliegenden Erfindung tritt zu dieser bekannten Abweichung der Lage der Schalthebelzunge als neu hinzu eine veränderte Lage der Weichenzunge, die mittels des Unterstellhebels herbeigeföhrt wird. Dadurch ergibt sich eine größere Sicherheit der Einrichtung.

Abb. 1 zeigt den Erfindungsgegenstand bei geschlossener Blende, wenn der Blendenstift 7 in der unteren Stellung ist und der Schalthebel in der kommenden Bewegung links an dem Stift 5 hinaufgleiten soll.

Abb. 2 zeigt den Erfindungsgegenstand bei geöffneter Blende, wenn der Blendenstift 7 in der oberen Stellung ist und die Einkerbung 10 des Unterstellhebels 3 in den Stift 7 eingefallen ist. Der Schalthebel 1 ist in dieser Aufwärtsbewegung links an der Weichenzunge 5 hinaufgeglitten und hat den Blendenstift mittels einer Rast hochgehoben. Bei dieser Bewegung wurde der Schalthebel durch den Blendenstift 7 nach rechts abgedrängt, alles wie bereits bekannt.

Bei der vorliegenden Erfindung nun ist im Gegensatz zu Bekanntem durch das Abdrängen der Weichenzunge 5 nach rechts ein zweiter Schenkel 4 mit zwei Rasten 4^a und 4^b , der in Abb. 1 über dem Unterstellhebel 3 gelegen hat, hochgehoben worden, wodurch der Unterstellhebel frei geworden ist und unter den Blendenstift 7 einschwenken konnte. Die Einschwenkung erfolgte durch Druck des Federendes 8^a der Feder 8.

Abb. 3 zeigt den Erfindungsgegenstand, wenn der Schalthebel 1 wieder unten angelangt ist; die Weiche 5 ist wieder frei, und das Federende 8^a hat die Weiche mit der

Rast 4^b auf den Unterstellhebel 3 gelegt; dadurch schwenkt das Weichenende 5 nach links, und zwar je tiefer die Rast 4^b ist, desto größer ist die Ausschwenkung.

Die Schalthebelzunge ist gemäß ihrer Form, wie bekannt, nach rechts ausgewichen und die Weichenzunge 5 gemäß der Erfindung durch das Federende 8^a nach links; es haben sich die beiden Abweichungen zueinander addiert.

Abb. 4 zeigt den Erfindungsgegenstand in der oberen Stellung, wenn die Schaltung von der Stellung in Abb. 3 wieder in die von Abb. 1 übergeht, also wieder vor der Ausgangsstellung I.

Durch das Hinaufgleiten des Schalthebels 1 rechts vom Stift 5 wird der Schalthebel 1 nach rechts gedrängt. Am Schalthebel befindet sich ein Mitnehmerstift 9. Beim Rechtsabschwenken nimmt dieser Stift den Unterstellhebel nach rechts mit, der Schenkel 4 wird durch den Unterstellhebel etwas gehoben und legt sich, beeinflusst vom Federende 8^a mit der Rast 4^a in den Unterstellhebel 3. Die Rast 10 am Unterstellhebel 3 hat den Blendenstift 7 freigegeben, so daß sich die Blende durch Federdruck in bekannter Art schließen kann.

Die Betätigung der Einrichtung erfolgt in bekannter Weise durch den in Abb. 1 und 3 links punktiert dargestellten Handhebel in Verbindung mit einer Rückzugfeder.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Weiche für die Schaltung zum Öffnen und Schließen der Flügelblenden an Objektivverschlüssen, dadurch gekennzeichnet, daß der Unterstellhebel der Weiche beim wechselseitigen Auflegen eine wechselseitige veränderte Lage erteilt, zwecks Einleitung einer links- und rechtsseitigen Bewegung des Schalthebels beim Schalten.

2. Weiche nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Weichenzunge (5) mit einem Schenkel (4) mit zwei Rasten (4^a und 4^b) für das dementsprechend gestaltete Ende des Unterstellhebels (3) versehen ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

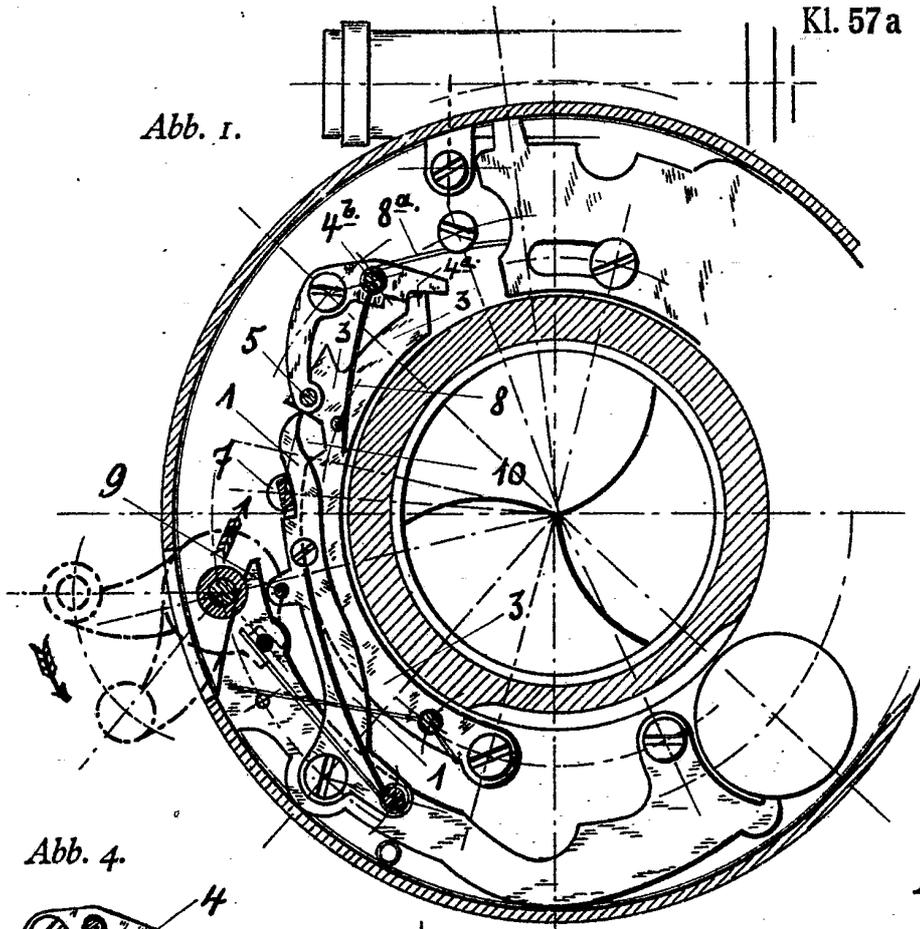


Abb. 2.

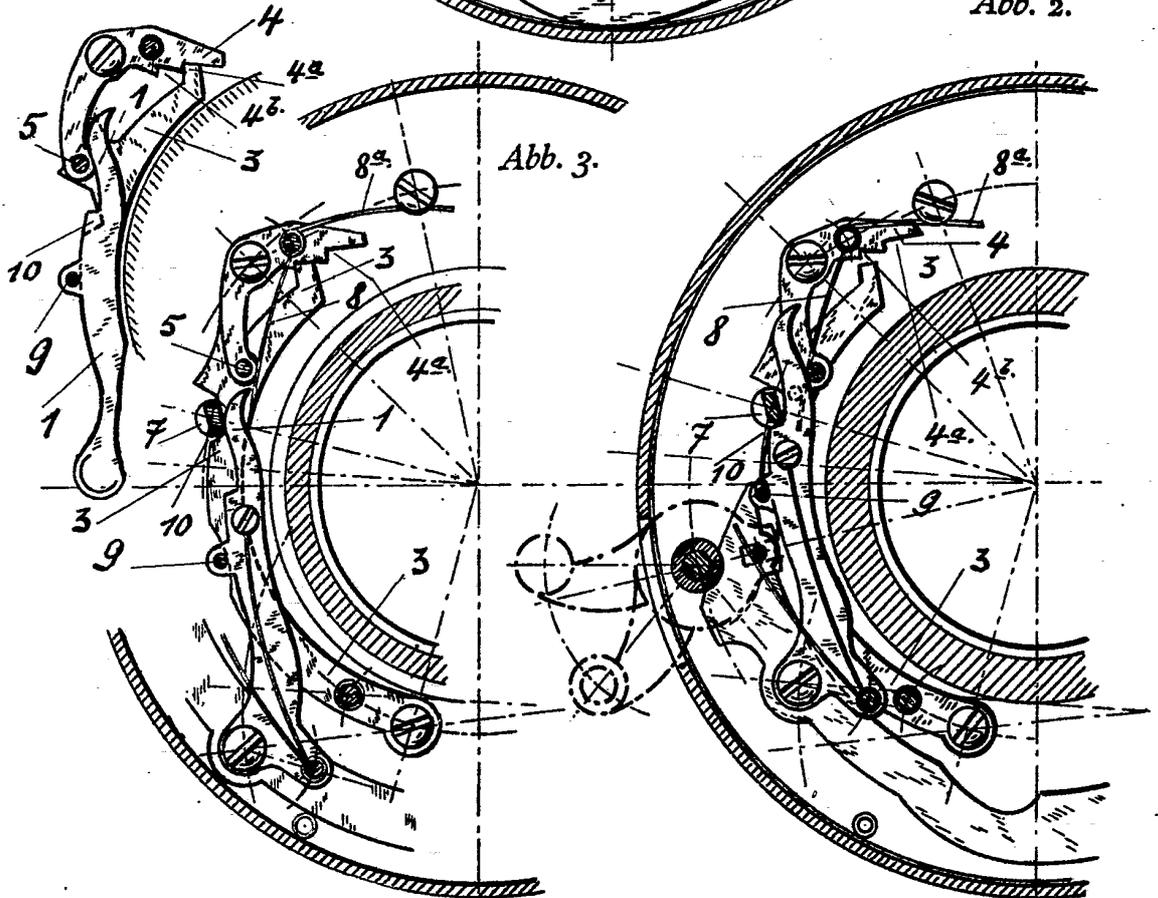


Abb. 4.

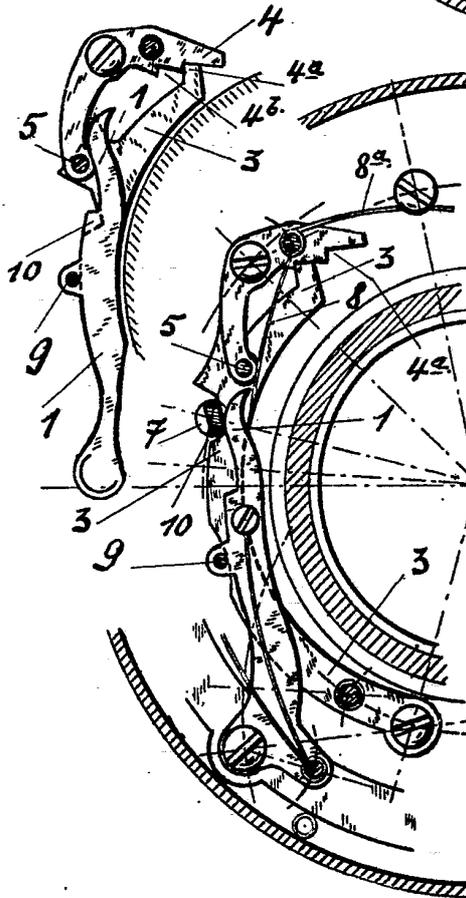


Abb. 3.